



Neuer Wein in alten Fässern zur Jubiläumsfeier im „Barrik“

Showprogramm mit lateinamerikanischem Temperament serviert

VON STEFANIE HOMMERS

Wittenberg/MZ. Die Rhythmen sind mitreißend, die Tanzeinlagen laden zum Mitmachen ein - und das ist wörtlich zu nehmen. Die Gäste, die sich am Sonntag zur Feier des achtjährigen Bestehens im „Barrik“ eingefunden haben, sind Zuschauer und Akteure zugleich. David Vilches und seine beiden Tänzerinnen holen das Publikum bei ihrer Latinoshow auf die Bühne - und alle machen bereitwillig mit.

Johannes Winkelmann, Geschäftsführer vom Verein „Wittenberg-Kultur“, dreht sich schwungvoll auf dem Parkett, ebenso der Geschäftsführer der Marketing Gesellschaft, Hartmut Friedrich, und

auch der unermüdlich die Kulturszene Wittenbergs begleitende Reinhard Lausch ist mit von der Partie. Am Ende der Show sind alle auf den Tanzbeinen und Gastgeberin Barbara Müller freut sich über den gelungenen Auftakt. Ab April wird die temperamentvolle Truppe um den spanischen Sänger, Tänzer und Choreographen Vilches regelmäßig zu Gast in der Wittenberger Kleinkunstbar sein.

Als das „Barrik“ anno 2000 eröffnet wurde, füllten noch ganz andere Klänge das stimmungsvoll renovierte, 500 Jahre alte Kellergewölbe. Mit Blues und Jazz ging Barbara Müller, damals noch gemeinsam mit ihrem Partner Andreas Wenz, an den Start. Im Laufe der Jahre

entwickelte sich die Bar zu einem Treffpunkt für Travestie-Show-Fans, und auch Kabarettfreunde kamen auf ihre Kosten.

Zum Jubiläum serviert die Gastronomin, die zugleich unter dem Namen Genoveva als freischaffende Künstlerin bekannt ist, musikalisch nun also neuen Wein in dem alten Fass - leitet sich der Name der Kleinkunstbar doch vom französischen „Barrique“ ab. Die hölzernen Fässer dienen dabei nicht allein der Lagerung von Wein, sondern auch der Abrundung des Aromas; die Qualität des Rebensaftes wird durch die Qualität des Fasses geprägt. Und es lässt sich an diesem Abend im „Barrik“ durchaus konstatieren, dass Ambiente und Ani-



Sorgten für südliches Flair im „Barrik“: der Spanier David Vilches und die Saleh Dancers mit ihrer Latino-Show.

MZ-Fotos: Thomas Klitzsch

mation eine gelungene geschmackliche Symbiose bilden. Der lateinamerikanische Wein mundet. Mit der neuen Stilrichtung kehre sie auch ein bisschen zu ihren Wurzeln zurück, bekennt die Hauserin, die als Kind vier Jahre in Portugal gelebt hat und auf einen brasilianischen Großvater verweisen kann. Neben der Führung des Hau-

ses, für das sie mittlerweile allein verantwortlich zeichnet, arbeitet Barbara Müller weiterhin als Künstlerin - wengleich die Kleinkunstbar manche Kräfte gebunden hat, wie sie gesteht. Das soll nicht so bleiben. „Es drängt mich“, bekennt sie, „die Erfahrungen der letzten acht Jahre auch künstlerisch zu verarbeiten.“